



ZUKUNFTSMEDIZIN



DIE GESELLSCHAFT BRAUCHT VERTRAUEN
IN WISSENSCHAFTLICHE ERKENNTNISSE

WAS WIR AUS DER CORONA-PANDEMIE LERNEN MÜSSEN



Das Coronavirus hat unsere Gesellschaft mit großer Wucht verändert. In kürzester Zeit mussten neue Konzepte für alle Bereiche der Gesellschaft entwickelt werden. Was wir aus diesen Erfahrungen gelernt haben und jetzt für die Zukunft umsetzen müssen, diskutierten elf hochrangige Experten am vergangenen Samstag im Rahmen des „Forum Zukunftsmedizin“.

Die hoch ansteckende, potenziell tödliche Krankheit COVID-19 veränderte das Leben jedes Einzelnen von einem Tag auf den anderen. Quasi im Handumdrehen musste sich das Denken und Handeln in Politik, Wirtschaft, Gesundheit und Medizin, Bildung und Kultur einer ganz neuen Situation anpassen. Deutschland gelang das Krisenmanagement der Pandemie zum Glück sehr gut. Dafür gibt es zahlreiche Gründe. „Einer davon ist, dass die Bundesregierung von Anfang an vertrauensvoll mit der Wissenschaft zusammengearbeitet hat“, erklärt Prof. Dr. Heiner Greten, Chairman des Herz-, Gefäß- und Diabeteszentrums an der Asklepios-Klinik St. Georg in Hamburg.

Zu Beginn klappte alles sehr gut: der Berater der Bundesregierung, Virologe Prof. Christian Drosten von der Berliner Charité, wurde gleichzeitig zum gefragten Ratgeber fürs Volk. Das außergewöhnliche Talent des Virologen, nämlich sein komplexes Fachwissen für jeden verständlich zu erläutern, war in dieser Phase von großer gesellschaftlicher Bedeutung. Durch das Verstehen und Vertrauen in wissenschaftliche Erkenntnisse waren die Deutschen bereit, die politischen Entscheidungen mitzutragen. Und das, obwohl die Maßnahmen tief in die persönliche Freiheit jedes Bürgers eingreifen.

Die Menschen brauchen auch zukünftig das Wissen der Experten

Für die Zukunft bedeutet diese Erfahrung: eine breite gesellschaftliche Akzeptanz von Pandemieregeln wird nur durch verständlich vermitteltes Expertenwissen in die Gesellschaft möglich sein. Das ist eine Herkulesaufgabe. Denn schon bröckelt der gesellschaftliche Konsens wie beispielsweise die jüngsten Demonstrationen von Corona-Leugnern zeigen. „Wir müssen mehr informieren, aufklären und Expertenwissen vermitteln“, ist deshalb der Senior Commu-

nications Manager von Roche Pharma AG, Dr. Cornelius Wittal, überzeugt und fordert: „Wir brauchen einen glaubhaften Navigator für die Bürger, um in einer fragmentierten Informationsgesellschaft, Fakten nachvollziehbar und seriös aufzuarbeiten.“ Wie vergänglich der gesellschaftliche Konsens ist, zeigt sich inzwischen. Ungefiltert geistern Verschwörungstheorien durch die sozialen Netzwerke, für die manche Menschen in Ausnahmesituationen leicht empfänglich sind.

SARS CoV-2 fördert Unsicherheit, Frust, Depressionen und Einsamkeit. Je mehr das Coronavirus in die Lebenswelt des Einzelnen eingreift und sie nachhaltig verändert, umso mehr Widerstand gibt es gegen die politischen Maßnahmen. Infolgedessen stellen viele Menschen die wissenschaftlich erarbeiteten Erkenntnisse in Frage. „Die Pandemie verändert die Gesellschaft, sie macht Menschen einsam, grenzt bestimmte Bevölkerungsgruppen aus, führt zu Depressionen und belastet Familien. Gleichzeitig beschleunigt COVID-19 die Digitalisierung, verändert Arbeitswelt und Wirtschaft“, fasst Prof. Heiner Greten die sichtbarsten Folgen der Pandemie zusammen. Das daraus resultierende Bündel von neuen Herausforderungen kann eine Gesellschaft meistern, wenn sie die richtigen Lehren aus dem bisher Gelernten zieht. „Was unsere Gesellschaft in der Krisensituation zu leisten fähig ist, haben die vergangenen Monate bereits gezeigt“, betont Prof. Dr. Heiner Wedemeyer, Direktor der Klinik für Gastroenterologie, Hepatologie und Endokrinologie der Medizinischen Hochschule Hannover. „Wir haben durch Disziplin und mit Hilfe der Wissenschaft in kürzester Zeit eine Pandemie unter Kontrolle gebracht. Gleichzeitig resultiert aus diesem Erfolg aber auch die größte Gefahr für die Zukunft: das Nachlassen der Disziplin“, warnt er. Große Familienfeiern, Urlaubsrückkehrer und Partys junger Menschen seien die größten Gefahrenquellen für weitere Corona-Ausbrüche. „Zehn Prozent können den Rest der Gesellschaft anstecken“, so Wedemeyer.

ZUKUNFTSMEDIZIN



INFRAGESTELLEN VON WISSENSCHAFTLICHEN
ERKENNTNISSEN BIRGT HOHE RISIKEN

DIE GRÖSSTEN HERAUSFORDERUNGEN: VERIFIZIERTES WISSEN, BILDUNG, DIGITALISIERUNG

Die Folgen der Pandemie haben massive Auswirkungen auf alle Bereiche der Gesellschaft. Wo die Experten des „FORUM Zukunftsmedizin“ die größten Herausforderungen und Gefahren für die kommenden Jahre sehen.

Prof. Dr. Heiner Greten, Chairman des Herz-, Gefäß- und Diabeteszentrums an der Asklepios-Klinik St. Georg in Hamburg nennt drei Bereiche, die aus Sicht der Expertenrunde gesellschaftlichen Sprengstoff haben:

- ▶ die gesundheitlichen Folgen der Pandemie durch den Anstieg psychischer Krankheiten wie Depressionen,
- ▶ die weitere Vergrößerung gesellschaftlicher und sozialer Unterschiede,
- ▶ die Ausgrenzung an der Teilhabe digitaler Bildung.

„Der Transfer von Wissenschaftsthemen in die Gesellschaft wird eine der größten Herausforderungen in der Zukunft sein. Der fehlende Glaube an wissenschaftliche Erkenntnisse kann eine große gesellschaftliche Herausforderung werden. Hier müssen wir entgegensteuern“, ist Greten überzeugt. Um einen gemeinsamen Weg zu finden, müssen Bildung und Wissenschaft eine entschlossenere und bedeutende Rolle in der Pandemie-Kommunikation übernehmen. Sie fordern unter anderem:

- ▶ Experten für den Transfer von verifiziertem Wissen und Erkenntnissen, um die Flut an Informationen einordnen zu können,
- ▶ Das Aushalten von Widerspruch und die Zumutung von Erkenntnisfortschritten,
- ▶ Neue digitale Strukturen im Bildungssystem,
- ▶ Zugang zu digitaler Bildung an Schulen und Universitäten.

Und auch das Gesundheitssystem ist in vielfacher Hinsicht betroffen. Ein komplettes Neudenken des Gesundheitssystems, fordert Prof. Dr. Dirk Arnold, Chefarzt der Abteilung für Onkologie mit Sektion Hämatologie an der Asklepios Klinik Altona in Hamburg: „Es steht ein Paradigmenwechsel an: wir müssen weg von der Behandlung von Krankheiten hin zu einem System, das die Erhaltung der Gesundheit zum obersten Ziel hat.“

Eine einmalige Entwicklung gibt es bei der Medikamentenentwicklung und Impfstoff-Herstellung: „Namhafte Pharmakonzerne haben einen weltweiten Konsens geschlossen und Kooperationen beschlossen. Dieser Vorgang wäre vor wenigen Monaten noch undenkbar gewesen“, berichtet PD Dr. Claus Richard Lattrich, Head of Personalized Healthcare bei der Roche Pharma AG.

Wie geht es weiter mit Kurzarbeit, Homeoffice, Schulunterricht?

Kaum ein Deutscher hat in seinem Privat- und Berufsleben keine einschneidenden Veränderungen durch die Corona-Pandemie erlebt. Ob Gehaltseinbußen, Kurzarbeit, das Arbeiten im Homeoffice oder die Frage der Betreuung der Kinder durch die Schließung von Kitas und Schulen. Die Folgen: Homeoffice wurde innerhalb von Wochen zur Selbstverständlichkeit. Büroimmobilien stehen leer, Büromieten laufen weiter. Büroimmobilien sind plötzlich keine gute Wertanlagen mehr. Arbeitgeber mussten Kurzarbeit anmelden oder Arbeitnehmern kündigen. Geschäfts- und Urlaubsreisen fanden quasi nicht mehr statt. Die Folgen sind bekannt.

Besonders hart traf es Schülerinnen und Schüler. Das deutsche Bildungssystem – völlig unvorbereitet auf eine derartige Krisensituation – entpuppte sich als ein viel zu langsam manövrierender Dampfer. Es haperte an allen Ecken und Enden. Kein W-LAN an Schulen, nicht vorhandene digitale Unterrichtsmaterialien, viele Schüler ohne eigene digitale Endgeräte. Die Mehrheit der Schulen wurde quasi von der Steinzeit in die Zukunft geschleudert. Hier sehen die Experten des „Forum Zukunftsmedizin“ eine der größten Herausforderungen für die Zukunft unserer Gesellschaft. „Isolation und mangelnde Digitalisierung des Unterrichts benachteiligen Kinder aus sozialschwachen Familien“, sagt Dr. Silke Leonhard, Rektorin des Religionspädagogischen Instituts Loccum und fordert: „Wir brauchen ein Umdenken im Bildungssystem. Wir müssen für diese Gruppe neue Wege der Kommunikation finden. Die Politik muss jetzt handeln.“

„Es steht ein Paradigmenwechsel an: wir müssen weg von der Behandlung von Krankheiten hin zu einem System, das die Erhaltung der Gesundheit zum obersten Ziel hat.“

Prof. Dr. Dirk Arnold



Aktuelle Themen rund um die Zukunftsmedizin:
www.forum-zukunftsmedizin.de

ZUKUNFTSMEDIZIN

DIE WICHTIGSTEN LEHREN AUS DER PANDEMIE

Diese Experten des „Forum Zukunftsmedizin“ diskutierten am 12. September 2020 zu den künftigen Herausforderungen, die aus der Corona-Pandemie resultieren:

„Es steht ein Paradigmenwechsel für Ärzte an.“

(Prof. Dr. Dirk Arnold, Chefarzt der Abteilung für Onkologie mit Sektion Hämatologie, Asklepios Klinik Altona, Hamburg)

„Wir müssen einen neuen gemeinsamen Weg finden. Wissenschaft muss eine bedeutende Rolle in der Kommunikation übernehmen.“

(Prof. Dr. Heiner Greten, Chairman des Herz-, Gefäß- und Diabeteszentrums an der Asklepios-Klinik St. Georg, Hamburg)

„Die bisher eher kritische Einstellung zur Digitalisierung unserer Gesellschaft wird sich stark verringern.“

(Dr. Maike Reher, DAK-Gesundheit)

„Das Arbeiten im Homeoffice hat gravierende Auswirkungen auf den Markt der Büroimmobilien. Es müssen neue Arbeitskonzepte entwickelt werden.“

(Marcus Vitt, Vorstand DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft)

„Die Arbeitnehmer müssen sich im Job mit einer neuen Situation des digitalen Kommunizierens auseinandersetzen.“

(Folke H. Tedsen, Prokurist und Abteilungsleiter des Leistungs- und Gesundheitsmanagements sowie des KundenServiceCenters der HanseMerkur)

„Wir müssen die Menschen noch besser aufklären, wo Corona-Ausbrüche insbesondere vorkommen werden.“

(Prof. Dr. Heiner Wedemeyer, Direktor der Klinik für Gastroenterologie, Hepatologie und Endokrinologie der Medizinischen Hochschule Hannover)

„Wir benötigen ein Umdenken im Bildungssystem, um alle Gruppen der Gesellschaft am digitalen Wandel zu beteiligen.“

(Dr. Silke Leonhard, Rektorin des Religionspädagogischen Instituts Loccum)

„Um bei der Medikamentenentwicklung weltweit schnell weiter zu kommen, sind ethische Überlegungen vor Bilanzgewinn zu stellen.“

(PD Dr. Claus Richard Lattrich, Head of Personalized Healthcare, Roche Pharma AG)

„Wissensvermittlung und Aufklärung ist der Schlüssel für das künftige Leben in unserer Gesellschaft.“

(Dr. Cornelius Wittal, Senior Communications Manager, Roche Pharma AG)

„Das Virus ist derart in den Fokus geraten, dass es andere Krankheitsbilder geradezu harmlos erschienen lässt. Das muss sich wieder ändern.“

(Prof. Dr. Norbert Frey, Direktor Klinik für Innere Medizin, Universitätsklinikum Schleswig-Holstein)

Durch das Forum führten:

- Pia Kemper, Initiatorin des Forums Zukunftsmedizin und Leiterin der Finanz- und Wirtschafts-EXTRAS des Rheinische Post | Forum
- Christopher Peterka, Geschäftsführer gannaca GmbH, Prognosefuturist



Marcus Vitt

Prof. Dr. Heiner Wedemeyer

Teilnahme per Videochat

Dr. Cornelius Wittal

Folke H. Tedsen

Teilnahme per Videochat

Dr. Silke Leonhard

Prof. Dr. Norbert Frey



HIER DEN FILM ANSCHAUEN:

„Forum-Flash“ auf www.forum-zukunftsmedizin.de

ACHTUNG!

Die Experten beantworten in kurzen Statements, was sie außer COVID-19 persönlich bewegt und interessiert. Das Filmteam des „Forum Zukunftsmedizin“ der Rheinischen Post hat diese Antworten festgehalten.

Wollen Sie mehr zum Thema Zukunftsmedizin erfahren?

Folgen Sie uns gerne auf unseren Social Media Kanälen oder besuchen Sie unsere Webseite:

www.forum-zukunftsmedizin.de

www.rp-online.de/zukunftsmedizin-live

facebook.com/rheinischepostforum

instagram.com/rheinische_post_forum

Einfach den QR-Code scannen!



Impressum

Verlag:
 Rheinische Post Verlagsgesellschaft mbH
 Zülpicher Straße 10, 40196 Düsseldorf
 Geschäftsführer: Johannes Werle,
 Patrick Ludwig, Hans Peter Bork,
 Matthias Körner (verantwortl. Anzeigen)

Druck:
 Rheinisch-Bergische Druckerei GmbH,
 Zülpicher Straße 10, 40196 Düsseldorf

Grafik/Layout:
 SiMa Design – Michael Sieger

Anzeigen:
 Leitung Finanz- und Wirtschafts-Extras:
 Pia Kemper
 Rheinische Post Medien GmbH
Telefon: 0211 505-2054
E-Mail: pia.kemper@rheinische-post.de

